

Planung des Donau-Oderkanals (Mitgl. des gem. dt.-österreich. Arbeitsausschusses) beteiligt, den er als den wichtigsten Bestandteil eines mitteleurop. Wasserstraßennetzes ansah. Nach seiner Pensionierung war er noch in der Wirtschaft tätig und machte sich u. a. als Verwaltungsrat der Oö. Wasserkraft- und Elektrizitäts AG Linz (1925–29) bzw. als Mitgl. des Exekutivkomitees und Verwaltungsrat der Oö. Kraftwerke AG Linz (1930–38) um die Nutzung der öö. Wasserkraften verdient.

W.: Die Schiefe Ebene als Schiffshebe-Einrichtung auf Canälen (System Peslin), in: Z. des Oesterr. Ing.- und Architekten-Ver. 47, 1895, selbständig 1896; Ber. über den Verlauf des VIII. Verbandstages in Linz ... 1909 (= Dt.-Oesterr.-Ung. Verband für Binnenschiffahrt. Verbandschriften, NF 50), 1911; Der Anteil der österr. Schifffahrtskanäle am mitteleurop. Wasserstraßennetz (= Veröff. des Österr. Arbeitsausschusses für die Herstellung eines Großschifffahrtsweges Elbe-Oder-Donau 2), 1917 (Vortrag); Die österr. Donau im mitteleurop. Binnenschifffahrtsnetz (= ÖKW-Veröff. 4), 1930; usw.

L.: N. Fr. Pr. vom 14. und 15., NWT vom 14. und 16., RP vom 14. und 17., Neues Wr. Journal vom 16. 2. 1938; G. Enderle-Burcel, Sektionschefs, 1991, Manuskript, Österr. Ges. für hist. Quellenstud., Wien; AdR. AVA. Archiv der Techn. Univ. Wien, alle Wien; Mitt. R. Rill, Wien. (G. Enderle-Burcel)

**Schnellinger** Josef, Mathematiker. Geb. Kremsmünster (OÖ), 29. 10. 1846; geb. Arco, Tirol (Italien), 14. 1. 1904. Unehel. Sohn einer Bauerntochter. Stud. nach Absolv. des Städtgymn. Kremsmünster 1867–71 an der Univ. Wien – dazwischen im Wintersemester 1869/70 angebl. am Polytechn. Inst. in Brünn (Brno) – Mathematik und Physik u. a. bei V. v. Lang, J. M. Petzval (beide s. d.) sowie Josef Stefan und legte 1879 die Lehramtsprüfung ab. 1871/72 Probekandidat am Communal-Real- und Obergymn. in Wien-Mariahilf, wirkte er in den Folgejahren als Supplent an anderen Wr. Real- bzw. Obergymn. und kam 1879 als w. Gymn.-Lehrer an das Zweite dt. Obergymn. in Brünn, 1880 an das Real- und Obergymn. in Ung. Hradisch (Uherské Hradiště), avancierte 1882 zum Prof. und kam 1898 an das Staatsgymn. Villach, 1901 i. R. Als Pädagoge ungemein engagiert, beschäftigte er sich mit der Didaktik seiner Fächer und verf. neben einschlägigen Abhh. auch Lehrbücher. Daneben stellte er fünfstellige Logarithmentafeln zusammen, die nicht nur für den Gebrauch an Schulen, sondern auch als Behelfe für wiss. Rechnungen geeignet waren. Er war dabei um größere Genauigkeit, aber mittels durchdachter Seiten-

gliederung und Schriftwahl auch um Erleichterung beim Benützen sowie um Augenfreundlichkeit bemüht.

W.: Gesetze der relativen Bewegung und ihre Anwendung auf den Wurf mit Rücksicht auf die Rotation der Erde, in: 8. Jahresber. des Mariahilfer Communal-Real- und Obergymn. ... 1872, 1872; Grundlehren der allg. Arithmetik und Algebra ..., 1875; Zum Unterrichte in der Mischungsrechnung an Mittelschulen, in: Programm des k. k. Real- und Ober-Gymn. zu Ung. Hradisch in Mähren ... 1885/86, 1886; Fünfstellige Tafeln für die Zehner-Logarithmen der natürl. und trigonometr. Zahlen, 1892; usw.

L.: Poggendorff 4; H. Heller, Mährens Männer der Gegenwart 5, 1892, Anhang S. X. (Ch. Binder)

**Schnepfleitner** Josef, Maler und Graphiker, Schauspieler. Geb. Zell a. See (Sbg.), 4. 5. 1761 (1764 oder 2. 5. 1767); gest. Wr. Neustadt (NÖ), 24. 7. 1831. Sohn eines Lehrers (oder eines Müllers). Erlernte in Hallein das Schneiderhandwerk, gab dieses jedoch 19jährig auf und trat in die Dienste verschiedener, meist adeliger Herren. Daneben malte und zeichnete der Autodidakt S., wobei er in dem Maße, als er eine schwärmer. Anhänglichkeit an Sitten und Gebräuche des mittelalterl. Rittertums entwickelte, auch zunehmend Sujets aus dem Ritterleben bevorzugte. 1789–92 war er als Schauspieler (etwa in Knappenrollen) und Theatermaler bei der Schikanederschen Truppe, danach stand er wieder in Diensten, etwa des Kupferstechers Josef Fischer oder bei A. Köpp v. Felsenthal (s. d.), bei dem er sich in Zeichnen weiterbildete. Ab 1810 führte er ein ungebundenes Wanderleben in NÖ, dabei häufig malend, 1815 zog er in abenteuerl. Tracht zu Anton David Steiger v. Amstein, der seit 1788 die Burg Seebenstein (NÖ) gepachtet und dort 1790 die „Wildensteiner Ritterschaft zur Blauen Erde“ gegründet hatte. Von Steiger als „Burgvogt Kuno“ verpflichtet, wurde S. zur „Seele“ dieser Vereinigung, die in romantisierendem Sinn Gebräuche des Rittertums pflegte, und zum Faktotum für alle Festlichkeiten. Auch nach Auflösung der „Ritterschaft“ (1823) und dem Verkauf der Burg (1824) verblieb er auf Seebenstein, wo er 1827 noch heiratete. Er starb anläßl. eines Besuchs bei Steiger, der sich nach Wr. Neustadt zurückgezogen hatte.

W.: Gouachen, Topograph. Smlg., Nö. Landesbibl., Wien.

L.: J. Scheiger, in: Berr. und Mith. des Alterthums-Ver. zu Wien 1, 1856, S. 230ff.; G. Braun, in: Burgen und Schlösser 26, 1985, H. 1, S. 40ff., bes. S. 48 (mit Abb. seiner Skizzen); Wurzbach; A. Stalzer, Burg Seebenstein, (1967), S. 27ff.; Erzbischöfl. Konsistorialarchiv Salzburg, Sbg. (G. Wacha)